

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 44. Dienstag, den 13. Februar 1821.

Börse in Leipzig,
am 12. Februar 1821.

C o u r s e

von
Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuß

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechelte à 3 pC.		
große	—	95½
kleinere	—	95½
Dergl. Anleihe bei Reichenbach et Comp. von 1811 mit 3 Buchstaben à 5 pC.		
von 1000 u. 500 Thl.	—	107½
von 200, 100 u. 50 Thl.	—	107½
Landes-Commissionsscheine à 5 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	—	104¾
v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	—	104¾
K. Partial-Obligat. bei Frege et Comp. à 5 pC. v. 1807		
von 1000 u. 500 Thl.	—	106¾
Desgleichen von 1810		
von 1000 u. 500 Thl.	—	106¾
von 200 u. 100 Thl.	—	106¾
Anleihe d. Cassenbillet-Commiss. à 5 pC. u. 1 pC. Prämie		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	—
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	—
Cammer-Credit-Cassenscheine La, Bb, Cc, Dd.		
à 2 pC. zu 500, 100 u. 50 Thl.	—	86¼
La, A, à 3 pC. von 1000 Thl.	—	94

	P.	G.
Spitz-Scheine unzinnsbar à 24, 26, 28 und 30 Thl.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 u. 48 Thl.	—	—
Ehemalige Sächsische, vermöge der Hauptconvention vom 28. August 1819 auf das Herzogthum Sachsen gefallene und von Preussen übernommene Staatspapiere.		
Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechelte à 3 pC.	—	—
Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	—	81
von 200 u. 100 Thl.	—	81
Central-Steuerscheine à 5 pC.		
von 3000 Thl.	—	101¼
von 2000 u. 1000 Thl.	—	101½
v. 500, 200 u. 100 Thl.	—	103
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pC. La, Aa, von 1000 Thl.	—	—
à 3 pC. La, B, C, D, v. 500, 100 u. 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unzinnsbar von 25, 27, 29 und 31 Thl.	—	—
v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Leipziger Stadtscheine à 5 pC. von 1807		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	109¼
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	109¼
Desgleichen von 1815		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	107¾
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	107¾

Börse in Leipzig, am 12. Februar 1821.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Course im Conv 20 Kr. 2 Mt.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	138 $\frac{1}{4}$	—	Wien in Conv. 20 Kr. 2 Mt.	100 $\frac{1}{2}$	—
do. . . . 2 Mt.	137 $\frac{1}{2}$	—	do. . . . 3 Mt.	99 $\frac{7}{8}$	—
Augsburg in Ct. . . . k. S.	100 $\frac{7}{8}$	—	Louisd'or à 5 Thl.	108 $\frac{7}{8}$	—
do. . . . 2 Mt.	—	99 $\frac{1}{4}$	Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	13
Berlin in Ct. k. S.	104 $\frac{5}{8}$	—	Kaiserl. do. do.	—	13 $\frac{1}{2}$
do. . . . 2 Mt.	—	105 $\frac{3}{8}$	Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	12
Bremen in Louisd'or k. S.	109 $\frac{1}{4}$	—	Passir. do. à 65 As do.	—	11
do. . . . 2 Mt.	108 $\frac{1}{2}$	—	Species	$\frac{1}{2}$	—
Breslau in Ct. k. S.	—	104 $\frac{5}{8}$	Verl. } Preufs. Courant . . .	—	104 $\frac{5}{8}$
do. . . . 2 Mt.	—	105 $\frac{1}{4}$	} Cassenbillets	101	—
Frankf. a. M. in WG. k. S.	99 $\frac{7}{8}$	—	Gold p. Mark fein cölln.	—	—
do. . . . 2 Mt.	99 $\frac{3}{8}$	—	Silber 15löth. u. dar. p. do.	—	13. 10
Hamburg in Banco . k. S.	145	—	do. niederhaltig do.	—	—
do. . . . 2 Mt.	144 $\frac{1}{2}$	—	K. öster. Anl. 1820 à 100 Fl.	—	109
London p. L. st. . . 2 Mt.	6. 18 $\frac{1}{2}$	—	Excl. Zins. } Actien d. Wiener Bank	—	—
do. . . . 5 Mt.	6. 17 $\frac{3}{4}$	—	} K. öster. Metall. à 5 pC.	71 $\frac{1}{4}$	—
Paris p. 500 Fr. . . . k. S.	79 $\frac{1}{2}$	—	} K. pr. Staats-Schuld-	—	—
do. . . . 2 Mt.	79	—	scheine à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.	67	—
do. . . . 5 Mt.	—	—			
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	101 $\frac{1}{2}$	—			

Etwas zur Geschichte der Kutschen.

Wenn man Kutschen überhaupt solche Wagen nennt, worin Menschen fahren, so sind die Kutschen eine sehr alte Erfindung. Schon die Bibel gedenkt eines Staatswagens, worin Pharaon den Joseph herumfahren ließ, und bei den uralten griechischen Wettspielen fuhr man auf Wagen um die Wette. Bei den asiatischen Armeen machten die Streitwagen ein sehr fürchtbares Korps aus, denn zuweilen ragten Sichel an den Aren hervor. Die Römer hatten mehrere Arten bedeckter Wagen, von denen die *Arce* schon in den Gesetzen der 12 Tafeln vorkommt. Daß diese Wagen nicht so bequem und

elegant, als die unsrigen gebaut waren, wird man leicht glauben.

Die neuere Geschichte spricht erst im 13ten Jahrhundert wieder von Kutschen; aber nur Damen bedienten sich derselben. Als Carl von Anjou im Jahr 1266 seinen Einzug in Neapel hielt, fuhr die Königin in einem prächtigen Wagen, den man *Carretta* nannte. *) Bürgerliche Damen durften jedoch nicht in der Kutsche fahren, und im Jahr 1294 verbot Philipp der Schöne dieses ausdrücklich. — Die erste Mannsperson, welche sich einer Kuts

*) Daher noch der heutige Spottname für ein sonderbares Fahrzeug: *Karete*.

sche bediente, war Raymund von Caral, ein Hofkavalier von Franz I. Dieser war so dick, daß ihn kein Pferd tragen konnte. Seine und der Herzogin von Valentinois Kutsche waren in den Jahren 1540 die beiden einzigen in Paris. Das Lehnssystem setzte nämlich in diesen früheren Jahrhunderten den Gebrauch der Wagen auf lange Zeit zurück. Den Lehneherren war sehr daran gelegen, daß ihre Vasallen zu allen Zeiten gleich zu Pferde dienen könnten, und deshalb und wegen des allgemeinen kriegerischen Geistes kam das Fahren in der Kutsche nicht sehr auf. Herzog Julius von Braunschweig untersagte im Jahre 1588 seinen adelichen Vasallen das Kutschfahren in sehr ernsthaften Ausdrücken. In der deshalb erlassenen Verordnung heißt es unter andern: „Wir aber haben zeithero mit Schmerzen und höchstem Verdruß befunden, daß solche rühmliche, tapfere und männliche, nützliche Rüstung und Reiterci in Unfern Fürstenthümern, Graf- und Herrschaften nicht allein merklich abgenommen, sondern auch fast gefallen und fast fürnehmlich dahero verursacht, daß sich fast alle unsere Lehnleute, Diener und Verwandten, ohne Unterschied, jung und alt, auf Faullenzen und Kutschfahren zu begeben unterstanden.“ — Im Churmärkischen Archiv soll noch ein Edikt vorhanden seyn, in welchem dem

Lehnadel und den Vasallen die Kutschen sogar bei Strafe der Felonie*) verboten werden. Daher liest man im Roman des Lancelot vom See, des berühmten Ritters der Tafelrunde, daß seine Freunde sich nicht vor Verwunderung zu lassen wußten, als sie ihm einmal fahrend begegneten. Herren und Diener, Männer und Frauen, Weltliche und Geistliche ritten damals auf Pferden und Mauleseln, und Damen und Mönche bequemer auf Eselinnen. Der Minister ritt zu Hofe, und an den Pallästen, Rathhäusern, öffentlichen und andern Gebäuden, waren überall kleine Treppen zur Erleichterung des Aufsteigens angebracht. Daher schreibt kein altes Ceremonial Wagen vor; so sollen die Churfürsten und Erzämter des heiligen römischen Reichs bei der Kaiserkrönung den Einzug zu Pferd halten, und ihre Reicheshofdienste zu Pferde verrichten, und das päpstliche Ceremoniel gedenkt nur des Leibpferdes und Leibmaulesels, und nicht der Leibkutsche und des Leibkutschers. Wenn damals die Fürsten einen Reichstag nicht selbst besuchen wollten, so entschuldigeten sie sich gewöhnlich beim Kaiser damit, daß ihre Gesundheitsumstände das Reiten nicht vertrügen.

*) Ein Lehnverbrechen, das mit dem Tode oder dem Verlust des Lehns bestraft wird.

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeige. Heute, den 13ten: Mline.

Anzeige. Thomas Brückner, Peruqueter, Sporerstraße Nr. 85, verkauft Perücken, Haarflechten und Locken in allen Couleuren nach dem neuesten Geschmack gearbeitet; auch verleiht er unter billigen Bedingungen zu den jetzigen Redouten Perücken, Locken, Haarflechten und Bärte; und besitzt Larven und Barrets mit Haaren in allen Farben.

Anzeige. Zwei schöne Masken für Herren hat in Auftrag zu verleihen der Schneidmeister Arnold in Amtmanns Hofe.

So eben erhielten wir in Commission:
Poudre végétative ou moyen d'avancer le développement des fleurs. 12 Gr.

Ein Pulver, welches den Wachsthum, die Veredelung und Fülle aller Blumengewächse, Hyacinthen, Tulipanen, Rosen, Nelken und dergl., ohne Nachtheil für ihr Wesen beschleunigt, befördert, und ungemeln entwickelt.

Patent Tooth Powder of his Royal High.,
 ein englisches Zahnpulver, welches vorzüglich gegen den Schmerz und den Brand der Zähne schützt, es vertreibt den Scorbut, benimmt den üblen Geruch des Mundes, macht die Zähne weiß, und erhält solche gesund.

Magazin für Industrie und Literatur, neuer Neumarkt Nr. 14.

Zu mietzen gesucht. Es wird zu Ostern ein Wagenschuppen zu mietzen gesucht, in welchem 5 bis 6 Wagen geräumig Platz haben. Der Vermietzer wird gebeten, es dem Hausmann im kleinen Joachimsthal anzuzeigen, welcher nähere Auskunft giebt.

Reisegelegenheit gesucht. Jemand sucht eine Reisegelegenheit, um mit Extrapost am Ende dieser Woche nach Magdeburg oder Hamburg auf gemeinschaftliche Kosten zu reisen. Zu erfragen bei Hrn. L. Dupont, Thomasgäßchen.

Thorzettel vom 12. Februar.

Grimma'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Hamburger r. Post	9
Die Breslauer f. Post	5	Hr. Rfm. Wulbern, v. Bremen, in d. Sonne	10
Dr. Lieuten. Röder, f. preuß. Courier, von Berlin, passirt durch	6	Hr. Rfm. Keß, von Braunschweig, p. d.	11
Die Saugen. Zittauer f. Post	9	Nachmittag.	
Dr. Partikulier Ricard, aus Paris, von Petersburg, passirt durch	11	Herr Rfm. Hamberger, von hier, v. Braunschweig zurück	1
Vormittag.		Kanstädter Thor. U.	
Die Frankfurter f. Post	5	Vormittag.	
Die Dresdner Postkutsche	7	Die Frankfurter r. Post	8
Die Dresdner r. Post	7	Die Kähler f. Post	10
Halle'sches Thor. U.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Dr. Thümmel und Hr. Dr. Götzel, von Rom, in St. Berlin	
Hrn. Rfl. Weisenhas u. Comp., a. Klingenthal, von Braunschweig, pass. durch	5	Hospitalthor. U.	
Hr. Calculator Hofmann, von Berlin, in St. Berlin	6	Gestern Abend.	
		Die Nürnberger r. Post	6
		Die Freiburger f. Post	6

Thorschluß um 6 Uhr.